

Castrum

Nr. 27, Februar 2009

Mitteilungen des Burgenvereins Graubünden



Kleine Burgentypologie

Erinnern Sie sich an das Schulwandbild „Die Burg“? An diese Darstellung einer Grossburg mit Toren und Türmen, Zugbrücken und Zinnen? Alles was die Forschung je an Burgelementen zusammengetragen hatte, fand sich in dieser fiktiven Burganlage. Man spricht hier von einer idealtypischen Darstellung – und diese prägte und prägt noch bei vielen Leuten das Bild einer mittelalterlichen Burg.

Die Schulreise z. B. zur *Mörsburg* bei Winterthur führte dann in die ernüchternde Realität einer Burg ganz ohne Wassergräben und Wehrgänge. Die Burg der Schulwandbilder und Kinderbücher hat es nie gegeben. Vielleicht, dass *Hochosterwitz* in Kärnten, *Chillon* am Genfersee oder der relativ späte *Karlstein* (14. Jh.) in Tschechien zu den wenigen Ausnahmen zählen, die fast idealtypisch sind.

Idealvorstellungen von Burgen spiegeln unser Bedürfnis, alle nach bestimmten Kriterien ausgewählten Elemente in eine einzige Anlage hineinzu projizieren – wie auf dem Titelbild.

Näher an der Wirklichkeit ist die Unterteilung der Burgen in gewisse Typen. Die hier skizzierte Typologie ist weder streng wissenschaftlich noch abschliessend, aber sie kann helfen, sich in der Erscheinungsvielfalt historischer Wohn- und Wehrbauten gerade im Burgenland Graubünden leichter zu orientieren.

Von Höhenburgen in Graubünden zu sprechen ist ähnlich überflüssig wie von Niederungsburgen in den Benelux-Staaten. Neben den Höhenburgen, dem Haupttypus, sind viele Kategorien in Rätien sehr reich vertreten. Nachstehend eine mögliche Übersicht:

- Einfache Wohntürme (*Splitsch/Sur*);
- Wohntürme mit aufwändiger Architektur (*Neu-Sins/Paspels, St. Maria di Calanca*);
- Vierteilige Anlagen (*Tarasp, Belfort/Brienz*);
- Kirchenburgen oder -kastele (*Jörgenberg/Waltensburg, Hohenrätien/Sils i. D*);
- Burgen mit ehemaligen Wassergräben (*Marschlins/Igis, Hasenstein/Zillis-Reischen*);
- Höhlenburgen (*Rappenstein/Untervaz, Kropfenstein/Waltensburg, Fracstein/Seewis i. P.*);
- Talsperren (*Castelmur/Bondo, Nieder- bzw. Hochjuvalt/Rothenbrunnen*);
- Burgen mit Festungscharakter (*Mesocco Castels/Luzern*);
- Turmlose Burgen (*Haselstein/Zillis-Reischen, Neuburg/Untervaz*);
- Ehemalige Doppelturmanlage (*Canaschal bzw. Hohentrins/Trin*);
- usw.

Verschiedene Typen überlagern sich. So ist *Mesocco* Kirchenkastell und militärischer Wehrbau oder *Marschlins* einstige Wasserburg und Vier-Turm-Anlage nach savoyischem Muster.

Schaffen Sie sich bei Ihrer nächsten Burgenfahrt Ihre eigene Typologie. Hilfestellungen bieten Burgenbücher*) oder auch die neue Burgenkarte der Schweiz mit ihren übersichtlichen Kategorien. Viel Spass beim Katalogisieren in freier Natur!

*) Siehe Seite 10

Herzlich Ihr Peter Boller

Einladung zur 37. Generalversammlung 2009 vom Samstag, 28. März 2009

Liebe Mitglieder und Gäste des Burgenvereins Graubünden

Sie sind freundlich eingeladen, an unserer diesjährigen Generalversammlung teilzunehmen.

Datum/Zeit **Samstag, 28. März 2009, 10.30-12.00 Uhr**

Ort **Obrecht Weine, Weinbau und Weinhandel, Jürg Obrecht, Ausserdorf, 7307 Jenins (oben im Dorf, nicht im Zentrum)**

Art **Ordentliche GV mit Referat und Exkursion zur Ruine Neu-Aspermont, die zurzeit gesichert wird**

Traktanden, der 37. Generalversammlung

1. Begrüssung
2. Protokoll der 36. Generalversammlung von 2008
3. Kurzbericht des Präsidenten und Ausblick
4. Rechnungs- und Revisorenbericht 2008, Décharge, Budget 2009
5. Wahlen des Vorstandes und der Revisoren
6. Bericht des Technischen Leiters: Arbeitseinsätze 2008 und 2009
7. Verschiedenes und Umfrage

Bemerkungen

Unsere GV findet wie 2008 am Vormittag statt, damit wir am Nachmittag Zeit haben für einen Vortrag und für Neu-Aspermont. – Im Weingut der Familie Jürg Obrecht besteht die Gelegenheit für ein **einfaches Mittagessen**: Käse, Salsiz, Brot (Trockengedeck Fr. 12.-/Person.). – Unser Mitglied **Dr. Johannes Fulda**, ein ausgewiesener Kenner der Geschichte der Bündner Herrschaft, wird uns nach dem Mittagessen in die Geschichte der **Ritter von Aspermont** einführen. – Danach Fahrt zur **Burg über Jenins**, wo uns Vertreter des **Burgvereins Neu-Aspermont** ihre Burg erläutern werden.

Ein **Taxidienst** Bahnhof Landquart-Jenins-Neu-Aspermont und zurück ist organisiert. – **Parkplätze** gibt's beim Weingut Obrecht oder in Jenins.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Ihre Anmeldung (Formular liegt bei).



Am Nachmittag der GV-2009 vom 28. März sehen wir uns auf Neu-Aspermont um, der mächtigsten Burgruine in Nordbünden. Die Anlage wird seit Jahren durch den gleichnamigen Burgverein mit grossem Engagement gesichert. (Foto Burgverein Neu-Aspermont)

Protokoll der 36. Generalversammlung vom 29. März 2008

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der 35. GV von 2007
3. Kurzbericht des Präsidenten mit Rück- und Ausblick
4. Rechnungs- und Revisorenbericht 2007, Décharge
5. Zuwahl in den Vorstand
6. Bericht des Technischen Leiters: Arbeitseinsätze 2007 und 2008
7. Verschiedenes und Umfrage

1. Begrüssung

Die unübliche Verlegung der GV auf den Vormittag entschuldigt der Präsident, mit der Begründung der Besichtigung der Kathedrale welche nur am frühen Nachmittag möglich ist. Speziell begrüsst werden die Herren Dr. Hans Rutishauser und Peter Mattli von der Denkmalpflege Graubünden; H. Rutishauser wird uns kompetent durch „seine“ restaurierte Kathedrale führen. Weiterhin begrüsst werden dürfen E. Meyer, Gründungsmitglied, Ehrenmitglied Norbert Kasper und viele langjährige Aktiv- Gönner und Passivmitglieder. – Entschuldigt aus dem Vorstand sind J. Jaeger und W. Keller.

2. Protokoll der 35. GV 2007

Es wurde im *Castrum Nr. 26*. (Februar 2008) veröffentlicht und wird an dieser GV ohne Kommentar genehmigt

3. Kurzbericht Präsident mit Rück- und Ausblick

In seinen Ausführungen betont der Präsident vor allem zwei seiner wichtigsten Anliegen. Als Erstes ist erfreulich festzustellen, dass die Arbeitswoche im 2007 ohne Unfall über die Bühne ging. Das Zweite ist eher betrüblich, denn der Mitgliederschwund in unserem Verein macht auch im 2007 nicht halt und fällt leider höher aus als im Vorjahr. Besonders schmerzhaft sind die Todesmeldungen von langjährigen Mitgliedern. Dieses Jahr müssen wir Abschied nehmen von Felix Frei; wir gedenken seiner mit einer Schweigeminute.

Von unseren Anlässen betont er vor allem den Tag der offenen Türe auf Oberjuvalt und im Herbst die BVG-Fahrt ins Bündner Oberland mit folgenden Stationen: Besichtigung der Wandmalereien am Schloss Rhäzüns, Fahrt durch die Ruinaulta zur Ruine Valendas, weiter über Ilanz nach der Burg Jörgenberg und als Abschluss eine geführte Besichtigung der Klosteranlage Disentis.

Weiter erfahren wir, dass der neue BVG-Prospekt – vgl. Februar-Versand 2008 – an diversen Stellen in Graubünden zur Mitgliederwerbung eingesetzt wird, ebenfalls via Schweizerischer Burgenverein sowie Kulturraum Viamala soll er verbreitet werden.

Isabelle Finsterwald meint dazu, dass übers Internet jüngere Interessenten eher angesprochen werden könnten. Ch. Rupf erhofft sich eine Werbewir-

kung mit dem Auflegen in der neuen A-13-Raststätte Viamala in Thusis.

4. Rechnungs- und Revisorenbericht 2007, Décharge

Die Kassierin Silvia Caviezel erläutert die Rechnung, z. B. dass die Aufwendungen für das Referat von Thomas Bitterli sowie fürs Castrum und für Werbezwecke separat aufgeführt wurden.

Weiter erklärt P. Boller, dass Aufwendungen für die Revision der Stiftung Pro Kapfenstein durch die Erben von Felix Frei beglichen wurden.

Aufwände für Benzin, Porti, Telefonate werden durch verschiedene Vorstands- und Aktivmitglieder seit je stillschweigend privat beglichen, um den guten Vereinszweck zu unterstützen. Die Rechnungsannahme wird durch die Revisionsstelle empfohlen. Aus der Versammlung gibt es keine Fragen. Dem Antrag der Revisoren E. Brunner und E. Maget wird durch Zustimmung Rechnung getragen.

5. Zuwahl in den Vorstand (Ersatzwahl)

Unser junges Aktivmitglied Isabelle Finsterwald hat sich bereit erklärt, im BVG Vorstand mitzuwirken. Sie ist Betriebsökonomin FH, kommt aus dem thurgauischen Diessenhofen am Rhein in und ist motiviert, sich im Vorstand zusammen mit (Alt)bewährten für die Anliegen des BVG einzusetzen.

Sie stellt sich persönlich vor. Sie war Schülerin von P. Boller und ist durch

dessen „Schleichwerbung“ auf den BVG gestossen. Das BVG-Virus hat sie gleich zu Beginn befallen und sie ist nach 6 Jahren immer noch davon elektrisiert. Sie wird durch Akklamation in den Vorstand gewählt.

Dadurch geht das Amt der Schreibenden, welche seit 1999 im BVG fungierte, in jüngere Hände über und die Protokolle, das Versandwesen sowie die Mutationen der Mitgliederliste werden neu durch Isabelle Finsterwald bewältigt.

Anm. d. R.: Margrita Stuckis mehrjährige wertvolle Mitarbeit im Vereinsvorstand wird vom Präsidenten und der Versammlung herzlich verdankt und mit Blumen und Wein symbolisch abgegolten.

6. Bericht des Technischen Leiters: Arbeitseinsätze 2007 und 2008

Walter Schläpfer zeigt Bilder der Arbeitswoche 2007, die er dieses Jahr eher als Stimmungsbericht der Versammlung zeigt. Wie er betont, fehlen daher für die anwesende Denkmalpflege eventuell diverse technische Details, welche jedoch während des Einsatzes immer sehr berücksichtigt werden. Der Gerüstbau mit diversen Sicherheiten wie Treppen und Geländern wurde vorgängig von Hucky Gysel und Marco Walli installiert und verhalf der Arbeitswoche 2007 zu unfallfreiem Einsatz. Dies trotz eines Einwandes wegen mangelnder SUVA-Vorschriften.

Die grosse Herausforderung für alle Aktiven war das Abtragen der Mauerkronen bis auf das gesunde Mauerwerk, um das lose Steinmaterial wieder neu stabilisieren zu können. Entdeckungen wie der Standort der Schwellenplatte (Eingang), welche leider nicht mehr auffindbar ist, und Details eines Konstanzer-Ofens mit Rauchfang waren erfreuliche Überraschungen.

Neben KV-Stiften und anderen Berufsleuten unter den Aktiven des BVG packte auch der Besitzer Marco Walli tüchtig mit an. Vorbildlich besorgt fürs leibliche Wohl der Gruppe war ‚Burg-herrin‘ Frau Walli.

Wichtigen Besuch erlebte die Fideriser Arbeitsgruppe am Donnerstag, als Presseleute, Vertreter der Röfix AG und der Gemeindepräsident die fortschreitenden Arbeiten besichtigten. Eine Berichterstattung darüber war später in der Südstschweiz nachzulesen.

7. Verschiedenes und Umfrage

W. Schläpfer zeigt 3 Werbespots über Anlässe, die 2008 teils vom Südtiroler Burgeninstitut in Taufers/Tubre, Glurns/Glorenza und Schluderns/Sluderno organisiert werden.

Martin Wegmann ist interessiert, wie lange die Arbeitseinsätze auf Strahlegg noch dauern werden. W. Schläpfer glaubt, dass es noch 5 Jahre brauchen würde für ausreichende Sicherungen. Abhängig ist die Dauer auch vom Gerüstbau und der Anzahl Aktiver bei den Wocheneinsätzen.

Diese Arbeiten hinterlassen für ihn nicht nur bei den Aktiven bleibende Erinnerungen, die an den Objekten Vorbeiziehenden würden vielmals ins Staunen versetzt. Jüngst beobachtete er im Zug auf der Strecke Thusis-Chur, wie begeistert Jugendliche aus England den Zahn von Niederjuvalt ins Visier nahmen und ganz gefesselt davon waren. Die Freude am Wert des Erhaltens zeigt sich für ihn auch auf diese Weise.

Peter Boller informiert über einen Einsatz, der durch Isabelle Finsterwald ermöglicht wird. Unter der Leitung von René Wagner werden 12 Lehrlinge der Schaffhauser Nachrichten AG 2008 den BVG-während seiner Arbeitswoche unterstützen. Vorgesehen sind Rodungsarbeiten bei Kapfenstein und am Weg zu Oberjuvalt sowie Mitarbeit auf Strahlegg.

Weiter erwähnt wird der Bericht in den Schaffhauser Nachrichten über die Forschung vom Aktivmitglied Rudi Martin/Radolfzell über die unterirdischen Wasserläufe zwischen Donau und Rhein.

Auf Wunsch soll Datum und Ort der GV 2009 frühzeitig bekannt gegeben werden: evtl. Jenins 28.3.09 oder 4.4.09

Peter Mattli von der kantonalen Denkmalpflege erstattet als Präsident von Pro Tur Bericht über die abgeschlossenen Arbeiten auf la Tur in Zillis; es verbleiben noch einige Umgebungsanpassungen. Die Abnahme der Arbeiten durch den Chef der Denkmalpflege Dr. H. Rutishauser ist erfolgt.

Bei der Gemeinde auf positives Echo gestoßen ist die Einrichtung einer Feuerstelle, um die sich Felix Nöthiger kümmern wird. Im September 2008 soll eine Einweihung erfolgen.

Mit einem herzlichen Dank an alle Anwesenden schließt der Präsident die Versammlung pünktlich um 12.00 Uhr.

Anschließend genießen alle gemeinsam ein feines Mittagessen im Restaurant des Hotel Stern, bevor wir, persönlich geführt durch H. Rutishauser, den scheidenden Chef der Denkmalpflege Graubünden, die Kathedrale Chur besichtigen.

Aktuarin M. Stucki

Strahlegg: Bisher und weiter

*Um das Rad nicht neu zu erfinden, sei hier über Strahlegg berichtet, was wir im **Mittelalter 4/2008**, der Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins drucken lassen durften. Der nachstehende Text ist fürs Castrum Nr. 27/2009 geringfügig angepasst worden.*

Ausgangslage und Sicherungsvorhaben

Die Burgruine Strahlegg liegt am alten Prättigauer Weg, der das Engnis westlich von Küblis via Fideris umgeht. Es handelt sich um eine eher kleine Anlage, die indes alle wichtigen Baelemente einer klassischen Burg des 13. Jh. erkennen lässt: Tor, Turm, Wohnteil, Ringmauern, Innenhof.

Abgesehen von kleineren Ausbesserungen durch den derzeitigen Besitzer ist Strahlegg seit ihrer Auflassung im

15. Jh. nie einer Sicherung unterzogen worden. Viel originale Bausubstanz mit interessanten Baudetails hat sich erhalten, da Strahlegg in nachmittelalterlicher Zeit offenbar nicht systematisch als Steinbruch genutzt wurde.

Der frühe „Dokumentarist“ J. R. Rahn gibt ein erstaunlich exaktes Bild der Ruine um 1890 wieder. Abgesehen vom Turm haben die Mauern seither aber an Höhe eingebüsst, auch ist der Mörtel überall stark ausgewaschen.

An der ersten Behebung mit dem Eigentümer Marco Walli 2005 zeigte sich, dass es unbefriedigend wäre, nur einzelne gefährdete Stellen zu sichern.



Unser Vorstandsmitglied Isabelle Finsterwald bei der Nachbearbeitung von frisch ausgeworfenem Mauerwerk in der NW-Ecke. P. S. Ihre Brille geht nicht nach der Mode, sondern erfüllt einfach Sicherheitsanforderungen. (Foto BVG)

Man einigte sich auf eine Gesamtsicherung der malerischen Burg – aus Kapazitätsgründen über mehrere Jahre verteilt. Der BVG kann mit seinen freiwilligen Baufachleuten und Handlangern nur beschränkte Jahresleistungen erbringen. Auch finanzielle Überlegungen – der Eigentümer und der BVG teilten sich bisher in die Kosten – legten dieses Vorgehen nahe.

Inzwischen hat sich eine vorbildliche Zusammenarbeit entwickelt zwischen dem Burgherrn, der Gemeinde Fideris, den zuständigen kantonalen Behörden und dem BVG. Die ersten Etappen der Konservierung und die weitere Planung seien nachstehend skizziert.

Sicherungssetappen 2006 bis 2008

In den drei Sicherungsphasen ab 2006 konnten folgende Arbeiten erfolgreich und auch zur Zufriedenheit der Archäologie und der Denkmalpflege des Kantons Graubünden erbracht werden: Die Mauerkronen (E- und N-Mauer, Teile der W-Mauer) wurden mindestens 50 cm abgetragen, mühsam vom durchdringenden Wurzelwerk befreit und anschliessend in wasserabweisender Bruchsteinmauerteknik ergänzt. Die aufrechten Wände mussten weitgehend neu mit Mörtel ausgeworfen werden. Dies erfolgte in Rasa-Pietra-Technik*). Dabei bleiben bekanntlich die Steinhäupter sichtbar. Die neu vermörtelten Stellen wurden mittels Drahtbürsten aufgeraut und so von der unhistorisch glänzend wirkenden Sinterhaut befreit. Grosse Sorgfalt wurde

auch auf den Erhalt der Balken- und Fensteröffnungen gelegt sowie auf die Resten der Ofen- und Kaminanlagen.

Die Sicherungsarbeiten werden durch eine fotografisch-zeichnerische Dokumentation begleitet, ergänzt durch eine Topografie des Burgareals.



Die 2008 gesicherte Mauerkrone der Nordwand von Strahlegg (Foto BVG)

Weitere Konservierungsschritte

2009 werden die noch unbearbeiteten Teile der W-Mauer in gleicher Weise wie die bisherigen Mauerzüge gesichert, ebenfalls die E-W verlaufende Innenmauer. Ab 2010 gilt es, die stark aufgelösten obersten Mauerpartien des Turmes zu stabilisieren.

Dank eines vom Kanton Graubünden gesprochenen Unterstützungskredits – die erste Tranche von Fr. 30'000.- ist

seit Januar 2009 verfügbar – dürfte Strahlegg in absehbarer Zeit als gesamter Baukomplex gesichert sein – nach dem Motto des BVG „Stein auf Stein“.

**) Verwendet wurde ein eigens für den BVG hergestellter Fertigmörtel, eine Mischung, die u. a. auf La Tur/Zillis mit gutem Erfolg zur Anwendung gelangte.*

Ein Burgenbuch für jedermann

Friedrich-Wilhelm Krahe hat 2008 unter dem Titel **Burgen & Wohntürme des deutschen Mittelalters** ein Buch verfasst, das es verdient, in jeder kleineren oder grösseren Bibliothek von Burgenliteratur zu stehen. (ISBN 978-3-7995-0194-1)

Das im Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern, erschienene Werk besticht allein durch seine grafische Aufmachung: ausgezeichnete Farbfotos sind ebenso häufig wie die Zeichnungen von Burgen und Grundrissen aus der Feder des Autors. F.-W. Krahe war lange Professor für Entwerfen an der TU Universität Berlin und war auch als Architekt tätig. Entsprechend ist sein Blickwinkel als Burgenkundler ein anderer als der von Historikern oder Kunstgeschichtlern. Dies ergibt interessante Ergänzungen. Der Text ist überall gut verständlich, wenn auch historisch nicht durchwegs auf dem neusten Stand. Viele tabellarische Zusammenstellungen z. B. von Grundrissformen sind eine wertvolle Informationsquelle.

Wie der Titel andeutet, wird den oft vernachlässigten Wohntürmen viel

Raum gegeben. Wer sich für die baulichen Elemente von Burgen und Burgtypen interessiert, kommt voll auf seine Rechnung. Das Gebiet der Schweiz, insbesondere Graubünden, ist im Buch gut vertreten. Ein Katalog der Wohntürme, eine Zusammenstellung von Begriffen und eine Literaturliste runden das handliche Werk ab. Der Preis ist Fr. 66.-.

Gut denkbar, dass sich das Buch zu einem Standardwerk für Burgenliebhaber entwickelt. Wünschenswert wäre es jedenfalls.



Ansicht und Grundriss von Schloss Sargans, aus Krahes Burgen & Wohntürme des deutschen Mittelalters, S. 236

Agenda/Aktivitäten 2009

Samstag, 28. März 2009: GV- 2009 bei Obrecht Weine, Jenins. Danach Referat und Exkursion auf Neu-Aspermont



Das schwarz-weiße Wappen der Herren von Aspermont, aus der Zürcher Wappenrolle um 1340

Samstag, 1. August 2009: Offene Burg Oberjuvalt/Rothenbrunnen. Organisiert durch den Burgenverein Domleschg.

Samstag/Sonntag, 13./14. Juni 2009: Burgenfahrt 2009. Riedheim, Langenstein, Hohentwiel im Hegau/D; Unterhof in Diessenhofen und Hohenklingen in Stein am Rhein. (Siehe Einladung.)

Sonntag, 2. bis Samstag, 8. August 2009: Arbeitswoche 2009 auf **Strahlegg**. „Frondienstler“ melden sich bitte beim Technischen Leiter W. Schläpfer: w.schlaepfer@malergipser.com

Donnerstag, 6. August 2009: Besuchsnachmittag auf Burg Strahlegg für jedermann

Herbstanlass auf Oberjuvalt zum Thema Kräuter im mittelalterlichen Alltag. Termin noch offen.

In eigener Sache

Nach einer längeren „Umbauphase“ ist unsere Homepage nun wieder zugänglich und aufdatiert. Unser Dank gilt Isabelle Finsterwald, die zusammen mit ihrem Verlobten Giacinto Provenzano alles technisch und inhaltlich besorgt hat. Sehen Sie selber nach unter www.burgen-gr.ch

Unterstützung durch eine Lehrlingsgruppe der Schaffhauser Nachrichten

Wegen diesigen Wetters ist leider kein aussagekräftiges Bildmaterial zustande gekommen. Dennoch, die auf Seite 7 erwähnte **Stiftengruppe der Schaffhauser Nachrichten** hat uns während der Arbeitswoche 2008 sehr gut unterstützt. Der unter anderem für die Lehrlinge zuständige René Wagner hat 12 junge Leute aus dem kaufmännischen Berufsfeld so motivieren können, dass diese in Gruppen auf *Strahlegg* mithalfen, *Kapfenstein* säuberten, entbuschten und hier wie auch auf *Oberjuvalt* Wegmacherdienste leisteten. – Diese dreitägige Aktion hat den BVG notabene nichts gekostet; alle Spesen gingen zulasten der Schaffhauser Nachrichten. – Auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten!

Burg Heinzenberg in Präz

Wie dem „Pöschtli“ (20. November 2008), der Wochenzeitung Mittelbündens, zu entnehmen ist, tut sich einiges auf der Ruine Heinzenberg.

Wenn auch die Mauern (noch) nicht einer Sanierung unterzogen werden, so entsteht immerhin rund um die jetzt ausgeholzte Burgruine der Erlebnis-

wanderweg Tilla, benannt nach dem neuen Kindermärchenbuch „Tilla und ihre Freunde auf Burg Heinzenberg“.

Die Initiantinnen verdienen moralische und handfeste Unterstützung, denn ihre Aktivität hat die junge Generation im Auge. Weiter Informationen unter www.praez.ch.



Burgruine Heinzenberg in Präz (Foto Ch. Rumpf)

Titelseite: Ritterburg im XIII. Jahrhundert, Leipziger Schulbuchverlag, aus Adolf Lehmanns kulturgeschichtlichen Bildern, Leipzig 1880 (Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Burg>)

*Redaktion Castrum
Burgenverein Graubünden
Peter Boller, Präsident
Pilatusstr. 29
8203 Schaffhausen, 052 625 81 41
E-Mail: www.burgen-gr.ch*